

Inhaltsverzeichnis

Der 11. September 2001 – die unerwartet rasche Bestätigung einer Diagnose? Vorbemerkungen zur überarbeiteten Neuauflage 2004	17
Warum dieses Buch?	37

I.

Der verdrängte Skandal: Die Bibel, Basis und letzte Instanz aller christlichen Religiosität und Moral: ein gewalttätig-inhumanes Buch?

A. Die Bedeutung der Bibel als basale Quelle und letzte Instanz in religiösen und ethischen Fragen – und einige Probleme und Gefahren, die sich daraus ergeben	55
B. Welche Modelle vermittelt die Bibel für den Umgang ethnischer Großgruppen miteinander? Die Bejahung von Eroberungskriegen und Völkermord (Genozid)	67
a. Die fünf Bücher Mose	67
1. „Greift die Midianiter an und schlägt sie!“: Der biblische Gott hat Wohlgefallen an Eroberungs- und Vernichtungskriegen und ordnet sie an	67
2. „Er selbst vernichtet die Völker bei deinem Angriff“: Der biblische Gott führt selbst Eroberungs- und Vernichtungskriege	68
3. Der biblische Gott befiehlt ausdrücklich den Genozid, d. h. die mitleidlose Hinschlachtung von Kindern, Frauen, Greisen, Männern	69

b.	Das Buch Jesaja: Die „heiligen Krieger“ des biblischen Gottes, „seine hochgemuten, jauchzenden Helden“, „zerschmettern Kinder vor den Augen“ ihrer Eltern	76
c.	Die Psalmen	78
	1. Die besondere kirchliche Hochschätzung der Psalmen, insbesondere als Quelle von Gebetstexten	78
	2. Das große Ausmaß an Gewalt- und Rachebedürfnis, verbunden mit egozentrischer Selbstgerechtigkeit, das sich in den Psalmen äußert	79
	3. Enthusiastische Bejahung der Gewalt gegen ethnische Feinde und des (Vernichtungs-)Krieges	80
d.	Das Neue Testament: „Versammelt euch zum großen Mahl Gottes! Freßt Fleisch von Freien und Sklaven, von Großen und Kleinen!“	83
C.	Die biblische lieblose, haßerfüllte Abwertung Anders- und Nichtgläubiger	86
a.	„Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Steinmale zerschlagen“: Aufforderung zur gewalttätigen Intoleranz gegenüber andersgläubigen Menschen im Alten Testament	86
b.	Intoleranz und Abwertung von Andersgläubigen und (Wunsch-) Phantasien über ihre Bestrafung und Vernichtung im Neuen Testament	87
c.	Kirchengeschichtliche Folgen: Diskriminierung bis zur physischen Vernichtung der jeweiligen „Ketzer“ und Andersgläubigen	92
d.	Mögliche Einflüsse auf Einstellungen und Verhalten einflußreicher Politiker und ihrer Wähler	94
D.	„Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen“: Gewalttätigkeit gegen normabweichende, „sündige“ Menschen und deren äußerst inhumane Bestrafung auf Wunsch und Befehl des biblischen Gottes und seiner Frommen	97

a.	Das Alte Testament	98
	1. Die fünf Bücher Mose	98
	(1) <i>Die Interpretation menschlichen Leidens als von Gott verhängte Strafe. Die Aufforderung zur mitleidlosen Ausmerzung der „Bösen“</i>	98
	(2) <i>Aufforderung des biblischen Gottes zu einer exzessiven Anwendung der Todesstrafe</i>	99
	(3) <i>Exzessiv eifersüchtige Anordnung der Todesstrafe bis zur Hinschlachtung ganzer Stadtbevölkerungen wegen der Teilnahme an fremden Kulturen. Aufforderung zur Denunziation und Tötung auch nächster Angehöriger</i>	99
	(4) <i>Exzessive Anordnung der Todesstrafe für sexuelle Abweichungen</i>	101
	(5) <i>Anordnung der Todesstrafe gegen verhaltensschwierige Söhne</i>	103
	(6) <i>Aufforderung zur Hinrichtung wahrscheinlich geistesgestörter Menschen</i>	103
	(7) <i>Die extrem sadistisch-grausame Qualität der in den fünf Büchern Mose sich zeigenden Strafsucht des biblischen Gottes</i>	103
	2. Die Psalmen	106
	(1) <i>Das hohe inner- und außerkirchliche Ansehen des Psalters</i>	106
	(2) <i>Wie die Psalmen wirklich sind: ein in weiten Teilen und in einem selten sonst zu findenden Ausmaß von primitiv unkontrollierten Haßgefühlen, Rachebedürfnissen und Selbstgerechtigkeit bestimmter Text</i>	108
	3. Das Buch Jesaja: Ein Gott, der weder „mit Witwen und Waisen Erbarmen hat“ und dessen Gewand mit dem Blut der „Geschlachteten“ bespritzt ist	116
	4. Erstes Resümee: Der archaisch-inhumane Umgang mit normabweichendem „sündigem“ Verhalten in den Kernbüchern des Alten Testaments und seine Bedeutung für die Bewertung biblisch begründeter Religiosität	121

b.	Das Neue Testament	123
1.	Die unlösbare Legierung von humanen mit gewalttätig-grausamen Einstellungsmomenten gegenüber abweichendem oder „sündigem“ Verhalten	123
2.	Die Lehre des Jesus der synoptischen Evangelien von den ewigen Höllenstrafen. Seine häufig übersehene Neigung zu einer undifferenzierten Leistungsethik und entsprechend gewalttätigen Bestrafungspraktiken	125
3.	Die Legierung von Liebesgebot und exzessiv inhumanen Straffantasien und -drohungen in den Briefen des Apostels Paulus	140
4.	Entsprechungen in den nichtpaulinischen Apostelbriefen	145
5.	„Und er wird mit Feuer und Schwefel gequält vor den Augen der heiligen Engel und des Lammes“: Die Offenbarung des Johannes, neutestamentlicher Gipfelpunkt der in der biblisch-christlichen Religion enthaltenen sadistisch-inhumanen Aspekte	146
c.	Resümee: Das biblische Modell, normabweichendes Verhalten zu „bewältigen“	155
E.	Die archaisch-inhumanen Implikationen der zentralen neutestamentlich-christlichen Lehre vom Kreuzestod Jesu als Erlösungstat und Sühneopfer	158
a.	Die Faszination des biblischen Gottes und seiner Anhänger für (vergossenes) Blut	158
b.	„Ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung“: Die neutestamentliche Interpretation des Kreuzestodes Jesu als Sühneopfer setzt das alttestamentarische archaisch-inhumane Gottesbild voraus	160
c.	Zu modernen theologischen Versuchen, den Skandal des Kreuzestodes Jesu und seiner biblischen Interpretation als Sühne- und Erlösungsoffer auch gegenüber einem fortgeschrittenen humaneren ethischen Standard akzeptierbar erscheinen zu lassen	165

F. Die absolute Willkür des biblischen Gottes und die Forderung nach bedingungsloser und rechtloser Unterwerfung des zum Guten aus eigener Kraft unfähigen, die ewige Verdammnis verdienenden Menschen unter die völlig frei-ungebundene Gnade Gottes	177
G. Biblische Einstellungen gegenüber diskriminierten gesellschaftlichen Teilgruppen	182
a. Das biblische (Leit-) Bild der Frau als Quelle und Rechtfertigungsgrund von Diskriminierung und Verfolgung	182
b. Das große Gewicht des Teufels- und Dämonenglaubens beim Jesus der Evangelien und seine verhängnisvolle Funktion bei der Diskriminierung und Verfolgung von Geisteskranken, Häretikern, Atheisten und Juden	188
c. Die biblische Bejahung der Sklavenhaltung	210
H. Weitere, hier bislang nicht berücksichtigte kritische Aspekte der biblischen Botschaft	215
I. Erstes Fazit: Die biblische Legierung von ethisch positiven und negativen Zügen, archaisch grausamer Gewalttätigkeit und Forderungen nach Nächstenliebe	218

II.

Zu Versuchen, den biblisch-christlichen Gottesglauben mit dem modernen Weltbild und humanistisch-aufgeklärter Ethik in Einklang zu bringen, dargestellt am Beispiel

Existiert Gott? und Christ sein von Hans Küng

A. Zur Wahl der Küngschen Hauptwerke <i>Existiert Gott?</i> und <i>Christ sein</i>	229
a. Von der Anhänglichkeit an alte Weltanschauungen, auch wenn sie klar Vernunft und Erfahrung widersprechen	229

b.	Warum in der folgenden Auseinandersetzung <i>Existiert Gott?</i> und <i>Christ sein</i> von Hans Küng exemplarisch herangezogen werden sollen	232
c.	Thematischer Überblick über die im folgenden geführte Auseinandersetzung mit der Küngschen Apologetik	234
B.	Die selektive, verfälschend-idealisierte Darstellung der Bibel durch Küng und seine Versuche, eine auch heute noch akzeptierbare Interpretation des Kreuzestodes Jesu zu finden	235
a.	Der selektiv-verfälschende Umgang Küngs mit biblischen Aussagen	235
b.	Die Interpretation des Kreuzestodes Jesu durch Küng	241
c.	Weitere Abwehrstrategien: Die bloße Nennung von Problemen soll ihre Lösung vortäuschen. Uminterpretation problematischer Handlungen und Eigenschaften des biblischen Gottes in ihr Gegenteil	245
d.	Zur Unterscheidung der biblischen „Botschaft“ von naturwissenschaftlichen und historischen biblischen Aussagen	248
e.	Die Bibel: Gottes Wort und letztverbindliches Leitbild christlichen Glaubens und Handelns?	248
f.	Zusammenfassung	254
C.	Die apologetische Unterscheidung Küngs zwischen dem partiell verderbten historisch-institutionalisierten und dem „eigentlichen“ oder „wahren“ Christentum ..	258
D.	Vereinbarkeit aufgeklärt-wissenschaftlicher Weltansicht mit einem Bekenntnis zu Christentum und Kirche? Küngs „praktische“ Lösung des Theodizeeproblems ...	266
E.	Christlicher Gottesglaube oder Atheismus: Die verfälschende Darstellung einer Alternative	283

a.	Die Diskriminierung atheistischer Einstellungen: Eine sehr alte biblisch-christliche Tradition	283
b.	Verdrängung von Religiosität oder nicht viel eher von Religionskritik?	284
c.	Zu Künigs Auseinandersetzung mit einigen „klassischen“ Atheisten: Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Sigmund Freud	285
d.	Ein Patt zwischen biblisch-christlichem Gottesglauben und Atheismus ?	290
e.	Ist der biblisch-christliche Gottesglaube achristlichen und atheistischen Positionen überlegen?	296
F.	Resümee	302

III.

Die religiöse Szene im deutschen Raum

A.	Die Ausgangslage: Eine „unmögliche“ religiöse Situation	305
B.	Die Rahmenbedingungen	309
a.	Das geringe Ausmaß an „metaphysischer Zivilcourage“	309
b.	„Niemand darf aus seiner Zugehörigkeit oder Nicht- zugehörigkeit zu einem Bekenntnisse oder einer Welt- anschauung ein Nachteil erwachsen“: Ein Wintermärchen?	310
c.	Die grundgesetzwidrige Verletzung der religiösen Neutralität des Staates und Vermischung staatlicher und kirchlicher Bereiche	313
C.	Vier typische Reaktionsmuster deutscher Intellek- tueller und Hochschullehrer auf die dargestellte religiöse Situation	315

a.	Die Konsequenten: Dezidierte Christentumskritiker	316
b.	Die Dennoch-Gläubigen:	
	Dezidierte Christentumsbekenner	316
	1. Walter Jens: <i>Warum ich Christ bin</i>	317
	2. Heinz Zahrnt: <i>Warum ich glaube</i>	325
	(1) <i>Wie man als deutscher Intellektueller trotz allem weiterhin auf die Bibel bauen kann</i>	326
	(2) <i>Die Theodizeefrage, eine Frage, „die weder beantwortbar ist noch unbeantwortet bleiben darf“</i>	334
	3. Carl-Friedrich v. Weizsäcker: Garant kirchlich-christlicher Gläubigkeit?	338
	(1) <i>„Wer weiß, daß $2 \times 2 = 4$ ist, kann zwar schweigen, aber er kann nicht ehrlich zugeben, es könnte auch 5 sein“</i>	338
	(2) <i>C. F. v. Weizsäckers unkritisch verehrende Einstellung zur Bibel</i>	341
	(3) <i>Carl Friedrich v. Weizsäcker als Prototyp des gebildet- informierten, aber in religiösen Dingen inkonsequent- widersprüchlich denkenden deutschen Wissenschaftlers und Intellektuellen</i>	349
	(4) <i>Der Versuch, das Ethos der Wahrhaftigkeit und intellek- tuellen Redlichkeit durch das Ethos der Mitmenschlichkeit und des politischen und sozialen Engagements zu kompensieren</i>	353
	4. Im Grenzbereich: Hoimar v. Ditfurth oder der Versuch, modernes (natur)wissenschaftliches Weltbild und biblisch-christliche Religiosität zu versöhnen	354
	(1) <i>Wie unterschiedlich konsequent und kritisch dieselben Personen auf dem Gebiet der Religion und anderen Lebens- und Wissensbereichen argumentieren können</i>	354
	(2) <i>Überwindung der unredlichen Spaltung zwischen biblisch- christlicher Religiosität und modernem wissenschaftlichem Weltbild?</i>	357
	(3) <i>Die unkritische Verwischung vernunftüber- und -unter- schreitender, allgemein „religiöser“ und spezifisch christlicher Aussagen</i>	358

(4)	<i>Die spezifische Unsensibilität für Widersprüche in religiösen Fragen und forcierte Versuche der Harmonisierung von biblisch-christlicher Religiosität und modernem Reflexionshorizont, dargestellt am Beispiel des Theodizeeproblems</i>	361
(5)	<i>Die bereichsspezifische unkritische Einstellung zu Künigs Werken und dessen apologetischer Unterscheidung von Botschaft und Einkleidung</i>	365
(6)	<i>Die „Mythologisierung“ biblisch-christlicher Aussagen als weiterer Versuch, die unhaltbare Situation der biblisch-christlichen Religiosität doch noch zu retten</i>	367
(7)	<i>Die Entdifferenzierung tatsächlich hochdifferenter Sachverhalte</i>	369
(8)	<i>Hoimar v. Ditfurth als Verkörperung des auf hohem Niveau in religiösen Fragen gespalten-inkonsequenten deutschen (Natur-) Wissenschaftlers und Intellektuellen</i>	371
c.	Agnostiker oder Leute, die auch zu Dingen schweigen, über die man reden kann	374
d.	Das graue Heer der „Lauen“ und „Mitläufer“	375
	1. Man „ißt, was auf den Tisch kommt“: Komment statt Argument	375
	2. Verwaschenes Denken und Kult der Undeutlichkeit	379
	3. Zu wünschen: Eine Haltung jenseits von fanatischem Bekenntertum und feiger Undeutlichkeit	381
D.	Die Rolle der Humanwissenschaften oder wie „das Aufklärungspotential der Wissenschaft weginterpretiert oder heruntergespielt“ wird	384
a.	Psychologie: Trotz anerkannt hoher Relevanz Vermeidung und Tabuisierung religiöser Themen in Forschung und Theoriebildung	385
b.	Soziologie: Zum ebenfalls auffälligen, wenn auch weniger extremen Forschungs- und Theoriedefizit in der deutschen Religionssoziologie	392

c.	Erziehungswissenschaft und Pädagogik, oder zu welchem Ausmaß an skandalösen Erziehungsinhalten deutsche Erziehungswissenschaftler und professionelle Pädagogen schweigen, sofern sie von den etablierten Kirchen ausgehen	394
1.	Religionspädagogische Untersuchungsstrategien: Tabuisierte Forschungsbereiche und Abspaltung humaner, aber abstrakter Programmatik von konkreten inhumanen Inhalten	394
2.	Die archaische Inhumanität der Religionsbücher, nach denen heute 35jährige und ältere unterrichtet wurden: Anleitungen zur Neurotisierung unmündiger Kinder durch Induktion extremer Straftäter	397
3.	Ist die kirchliche Religionspädagogik heute nicht ganz anders? Die „Glattstellung“ skandalöser biblischer Inhalte oder das Dilemma zwischen intellektueller Redlichkeit und Inhumanität	405
E.	Resümee: Einige Gründe und Hintergründe der dargestellten Situation	412
a.	Desinformation und Infantilisierung des religiösen Wissensstandes	413
b.	Prämien für Kirchlichkeit	415
c.	Informations- und Medienpolitik der Kirchen	416
d.	Beeinflussung durch Assoziationstechniken statt argumentativer Begründung	417
e.	Ein deutsches Wunder: Schaf frißt Wolf	420
f.	Neokonservativer „Reflexionsstopp“ im Rahmen funktionalistischer Religionsauffassung und „poststrukturalistischer“ Vernunftkritik	424
g.	Anthropologisch-entwicklungsgeschichtliche Faktoren und Unterwerfungstendenzen?	428
h.	Folge: Verbreitete gesellschaftliche Unredlichkeit und Heuchelei und oberflächlich-undeutliche Religiosität	431

IV. Ein neues religiöses Paradigma?

A. Von Sinn und Notwendigkeit eines neuen religiösen Paradigmas und einer neuen Religionskritik	439
B. Vier Kriterien, denen jedes <i>wirklich</i> neue religiöse Paradigma genügen müßte, um auch für heutige aufgeklärt-wissende Menschen akzeptierbar zu sein ...	441
Literatur	448
Personen- und Werkregister	458
Ein unerschrockener Aufklärer	
Ein Nachruf von Michael Schmidt-Salomon	462